

sowie im Aegyptischen führen demnach auf einen gemeinsamen Stamm, dessen relativ vollständigste Form in Bed. *fáḏig*, *fárig* erhalten ist. Eine Ausnahme davon machen nur die Bezeichnungen in Hadiya A *šolaká* und Hadiya B *sor*, Tambaro *sor*. Woher diese Formen? Zunächst steht für *sor* im Hadiya B die Form *soré* vierzig (ein Plural), wofür im Tambaro neben *sor* vier, der Ausdruck *šala-duma* vierzig d. i. 4 [X] 10 erscheint. Dieses *šala* ist zweifellos zu verbinden mit Resch. *saál* neun, zunächst aus *sahál* = Sa. So. u. s. w. *sagál*, Sanie *ságer* neun; es muss demnach *sor* aus einer Form *soher*, *sohr* verkürzt sein. Den Ausdruck *šolaká* vier, in Hadiya A glaube ich zunächst verbinden zu dürfen mit dem Ordinale im Galla: *zálga-fa* neunten, der gewöhnlichen Form neben der selteneren *zágla-fa*, welche letztere regelrecht aus der Grundzahl *zagál* neun, gebildet ist. Ist diese Zusammenstellung richtig, dann folgt hieraus mit Sicherheit, dass die Zalausdrücke für neun, 'Af. *sagálā*, Sa. So. *sagál* u. s. w. ursprünglich ebenfalls nur vier oder [5 +] 4 bedeutet haben. Dieser Schluss findet seine volle Bestätigung durch die Tatsache, dass mit den Ausdrücken für neun in den Sidama-Idiomen von Na'a *sagn*, Yamma und Dschangaro *izgin*, welche wie wir später sehen werden, mit den oben genannten Formen *sagál* u. s. w. identisch sind, die Zalbezeichnung für vier im Gazamba, nämlich *sagan* übereinstimmt.

10) Zu dem gleichen Resultate gelangen wir durch die Bedaue-Bezeichnung für neun, nämlich *áššadig*,¹ welche Form zu zerlegen ist in *ás-šadig*, worin *as* (vor folgendem *š* zu *aš* assimiliert) demselben Elemente entspricht, wie in Bed. *ása-gür* d. i. [5] + 1 sechs (*gál* eins), *asá-ramā* d. i. [5] + 2 sieben (*málō* aus *ma-lom* zwei), *ás-imhey* d. i. [5] + 3 acht (*mehéy* drei), woraus deutlich zu ersehen ist, dass *šadig* ebenfalls gleich dem *fáḏig* im Bedaue nur die Zal vier bezeichnet und erst durch das addierende *as*² zur Bedeutung neun gelangt. Die Zal zu welcher vier hinzuaddiert wird, ist noch aus-

¹ So nach meinen Aufzeichnungen zu Suakin und Amideb in Barka; auch Edris bei Watson schreibt أَشَدِيقْ (mit šš); Almkvist hat *ášadig*, A. von Kremer *ašoddeg*, Seetzen *ešadega* (eigentlich das Ordinale wegen auslautendem -a), Munzinger *šedük*, Krokow *šerik*.

² Das vorgesetzte *ása* ist eine Participialform vom Verb *as*, Sa. 'Af. *os*, Qu. *kūaz*, *kāz*, Bil. *kūad* hinzufügen, zugeben, mer geben.